

## **50 Jahre St.-Marien-Kantorei Uelzen**

### **Gedanken zum Jubiläum eines Kulturträgers in der Region**

**Von Lutz Brockmann und Hartmut Schubert**

*„Alles im Leben ist vergänglich außer Liebe und Musik“*

Was könnte zu einem Chorjubiläum besser passen als diese alte schottische Weisheit. Musik und besonders die Liebe zur Musik, das sind die Fundamente für fünfzig Jahre erfolgreicher Chorarbeit der Kantorei an der St. Marienkirche Uelzen.

Das große Erbe der Kirchenmusik bliebe ebenso stumm wie das kirchenmusikalische Schaffen der Gegenwart, wenn es uns nicht durch Kantoreien und Chöre vermittelt würde.

Singet dem Herrn ein neues Lied! Zahlreiche Verse im Alten und Neuen Testament zeigen, dass von Anfang an Gesang und Musik als wichtige Teile zum Gottesdienst gehören. So hat die St.-Marien-Kantorei als Teil der Gemeinde es immer als eine wesentliche Aufgabe gesehen, Gottesdienste mitzugestalten.

Gleichzeitig ist die Kantorei aber auch Gast in der Marienkirche. Durch ihre kirchenmusikalischen Vorhaben vielfältiger Art lockt sie heute über 100 Sänger aus zur Zeit mehr als 20 Gemeinden an.

Die St.-Marien-Kantorei übernimmt mit dem gesungenen geistlichen Wort einen Teil der Verkündigung und erreicht in Konzerten Menschen aus der gesamten Region Uelzen, die durch die Verkündigung in Gottesdiensten sich nicht (mehr) angesprochen fühlen.

Über ihren kirchlichen Auftrag hinaus hat die Kantorei *„einen kaum zu überschätzenden Beitrag zum musikalischen Leben in Stadt und Kreis Uelzen geleistet“* (H. Heusmann in der AZ vom 19./20. Oktober 1991). Eine Vorstellung davon mag die Aufstellung der von der Kantorei zum Teil mehrfach aufgeführten Werke geben.

Die Entwicklung des Chores – aber auch den Zeitgeschmack – kann man aus der Zusammenstellung der Programme ablesen. In der Chronik zum 40-jährigen Kantoreijubiläum berichtet Ina-Marie Dornbusch, wie sich nach der Auflösung des alten Uelzener Oratorienchores im Jahre 1950 eine nach heutigen Maßstäben kleine Gruppe von meist jungen Sängern unter der Leitung von Reinhold Brunnert, des neuen jungen Kantors an St. Marien, anfangs in ihrer Wohnung traf, um *„in klärenden Gesprächen und ersten Chorversuchen aus der ‚Geselligen Zeit‘ die heutige Kantorei“* zu gründen und erste A-cappella-Programme vorzubereiten.

Die Schwerpunkte der aufgeführten Werke lagen damals in der Vor-Bach-Zeit (Schütz, Eccard, Palestrina) und in modernen Chorsätzen von Hugo Distler und Ernst Pepping. Schon 1952 wagte man sich an Händels Messias, und 1953/54 folgten Bachs Johannespassion und die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums.

Reinhold Brunnert verließ Uelzen bereits 1955 wieder und ging nach Hildesheim. Ihm folgte mit Eginhard Köhler ein junger Mann, zum Zeitpunkt seiner Einstellung noch ohne Examen, der die Kantorei über Jahrzehnte leitete und prägte.

Die Oratorien Bachs bildeten neben zahlreichen A-cappella-Konzerten das Zentrum der Arbeit. Der Chor war allmählich zu einer solchen Größe angewachsen, dass man

sich zum 700-jährigen Stadtjubiläum 1970 „endlich“ an das Deutsche Requiem von Brahms heranwagen konnte.

Die anhaltende Qualitätssteigerung des Chores machten dann Aufführungen anderer großer Werke möglich: 1979 Matthäuspassion (Bach), 1990 Elias (Mendelssohn-Bartholdy), 1992 – zur Feier „700 Jahre St. Marien“ – h-Moll-Messe (Bach).

Für die A-cappella-Konzerte wurden neben Chorsätzen vieler anderer Meister im Laufe der Zeit fünf der sechs Motetten von Bach sowie Werke von Brahms und Mendelssohn-Bartholdy einstudiert. Zwei Schallplatten belegen eindrucksvoll die Leistungen von Chor und Kantor.

Musik des 20. Jahrhunderts - z.B. „Jesus und die Krämer“ von Zoltan Kodaly oder das „Gloria“ von Francis Poulenc (als erstes größeres modernes Werk mit Orchester) - führte bei manchen „Barockmusikenthusiasten“ fast zu Bauchschmerzen und die Akzeptanz dieser Werke musste in den Proben regelrecht „erkämpft“ werden. Schlussproben und letztlich die Aufführungen versöhnten (alle?), einschließlich der oft auch skeptischen Zuhörer. Schade nur, dass viele Uelzener Konzertbesucher sich in dieser Zeit neuen Klängen nur zögernd oder auch gar nicht öffnen wollten, was allein aus Kostengründen dann die Aufführung weiterer moderner Werke erschwerte oder auch verhinderte.

1995 endete die Ära Köhler nach 40 Jahren. Aus einer Anzahl von 47 Bewerbern wurde als Nachfolger wiederum ein junger Mann auf seine erste Stelle berufen. Wie nicht anders zu erwarten war, wurden und werden durch Erik Matz neue Schwerpunkte gesetzt, wurden Sängerinnen und Sänger vor neue Herausforderungen gestellt. Schon zu den ersten Konzerten des neuen Kantors wurde das Repertoire erweitert.

Zu gewohnter romantischer Musik (Mendelssohn-Bartholdy: „Lobgesang“) traten neue Klänge (Gustav Holst: „Hymn of Jesus“, Leonard Bernstein: „Chichester Psalms“, Carl Orff: „Carmina Burana“).

Ende dieses Jahres wird es mit der „Botschaft aus Bethlehem“ von Otto Kaufmann eine Uraufführung in Uelzen und Hankensbüttel geben. Dieses musikalische Ereignis erfordert einen großen Aufführungsapparat und wird von der Niedersächsischen Stiftung der Volks- und Raiffeisenbanken gesponsert.

Honorare für Solisten und Orchester steigen naturgemäß von Jahr zu Jahr bei knapper werdenden Zuschüssen. Eintrittsgelder allein decken die Kosten hochwertiger musikalischer Aufführungen in keinem Fall.

Aufführungen von großen romantischen Werken, aber auch von Musik des 20. Jahrhunderts lassen sich kaum noch mit Laienorchestern realisieren. Die finanziellen Möglichkeiten von Kirche und Kulturkreis sind begrenzt.

Deshalb wurde 1983 der „Förderkreis der St.-Marien-Kantorei“ gegründet. Nur dadurch konnte sich die Arbeit der Kantorei so weiter entwickeln, wie dies geschehen ist. Die Vorsitzenden des Förderkreises haben sich immer wieder als unermüdliche Spendensammler(innen) eingebracht.

Kantorei und Kantoren sind dankbar für die Arbeit, die Georg Richter (bis 1984), Ellen Schulz (bis 1999) und Brigitte Carstens geleistet haben und leisten. Neben der wesentlichen Bezuschussung großer Aufführungen hat der Förderkreis die Anschaffung des Chor- und des Orchesterpodestes ermöglicht.

Singen beansprucht den Menschen ganzheitlich. Singen im Chor entführt den Sänger aus dem Alltag, lässt ihn Sorgen vergessen, bereitet Freude und vermittelt Freundschaften. Er erfährt sich aufgenommen in eine Gemeinschaft, die ihn fordert, aber auch fördert, die ihn neue Seiten aufschlagen lässt und in ihm neue Saiten zum Klingen bringt, auch wenn sich mancher Chorsänger schon einmal ausgerechnet haben mag, wie viel Zeit er in Chorproben und für An- und Abfahrt zugebracht hat, vielleicht auch mit dem stillen Hintergedanken: „Ich wollt', dass ich daheime wär“ ?

Dennoch: das Gemeinschaftserlebnis entschädigt für viele aufgebrauchte Mühe; gelungene Aufführungen geben Ansporn zu neuem Tun.

Eginhard Köhler erinnerte beim Jubiläumsempfang an die ersten Konzertreisen in die unmittelbare Umgebung: Bevensen, Molzen, Himbergen und Ebstorf waren u.a. die Ziele. Die Partnerschaft des Landkreises Uelzen zu Regionen in Frankreich und England war die Grundlage für große Reisen in den siebziger und achtziger Jahren. So konzertierte die Kantorei 1972, 1974, 1978 und 1985 in Frankreich sowie 1981 und 1989 in England.

Nach dieser Zeit haben einwöchige Chorfreizeiten, die alle zwei Jahre stattfinden, ein neues Gefühl der Zusammengehörigkeit vermittelt. Intensive Probenarbeit ermöglicht das Einstudieren von anspruchsvollen Chorwerken, die in den sonst nur einmal pro Woche stattfindenden Übungsabenden nicht erarbeitet werden können, weil die Abstände von Probe zu Probe einfach zu groß sind.

Natürlich wurden die Aufenthalte in Pappenheim (Altmühltal, zweimal), Bad Alexandersbad (Oberpfalz), Rettenbach (Allgäu), Nümbrecht (Bergisches Land), Bischofsheim (Rhön) und Bäk (bei Ratzeburg) auch genutzt, um neue Eindrücke von deutschen Städten und Landen zu gewinnen und vor allem zum geselligen Zusammensein mit einem zünftigen Abschlussabend als Höhepunkt. Die Früchte der Probenarbeit wurden dann in einem Konzert in Uelzen vorgestellt.

Was wünscht sich die Sängerinnen und Sänger der Kantorei für die Zukunft?

Sie wünschen sich ein Publikum, das weiterhin zahlreich in die Konzerte kommt, das – vielleicht etwas mutiger geworden – leichter dazu zu bewegen ist, sich auch selten gehörten oder ungewohnten Klängen auszusetzen.

Sie wünschen sich weiterhin Sponsoren und Förderer, die Aufführungen in der angestrebten Qualität möglich machen.

Sie hoffen, dass die künstlerische Qualität der Konzerte durch Kantorei und Kantor gehalten und möglichst noch gesteigert werden kann.

Sie erhoffen sich insbesondere neue junge Sängerinnen und Sänger, die es auf sich nehmen, einen Teil ihrer Freizeit zu „opfern“, um ihr Leben durch die Musik zu bereichern, damit die Tradition dieses Chores als eines großen Kulturträgers der Stadt Uelzen und ihrer Region weitergeführt werden kann.

---

## **Aufstellung der von der St.Marienkantorei aufgeführten Werke**

### **Johann Sebastian Bach:**

h-Moll-Messe  
Matthäus-Passion  
Johannes-Passion  
Magnificat  
Weihnachtsoratorium  
G-Dur-Messe  
Kantaten 5, 6, 27, 36, 41, 48,  
56, 61, 66, 67, 79, 80, 85, 105,  
110, 123, 126, 131, 166, 191

### **Leonard Bernstein:**

Chichester Psalms

### **Johannes Brahms:**

Ein Deutsches Requiem

### **Anton Bruckner:**

Te Deum

### **Arnold M. Brunckhorst:**

Die Weihnachtsgeschichte

### **Georg Friedrich Händel:**

Der Messias

### **Joseph Haydn:**

Die Schöpfung

### **Ernst Hörbe:**

Machet die Tore weit

### **Gustav Holst**

The Hymn of Jesus

### **Felix Mendelss.-Bartholdy:**

Elias

Lobgesang op.52

Paulus

Psalm 42

### **Wolfg. Amadeus Mozart:**

Krönungsmesse

Messe C-moll

Requiem

### **Carl Orff:**

Carmina Burana

### **Francis Poulenc:**

Gloria

### **Robert Ray:**

Gospel Mass

### **Gioachino Rossini:**

Petite Messe solennelle

### **Franz Schubert:**

Es-Dur-Messe

### **Heinrich Schütz:**

Johannes-Passion

Matthäus-Passion

### **Robert Schumann:**

Nachtlied op.108

### **A-capella-Chormusik:**

J.S.Bach - J.Michael Bach -  
Baselius - Becker - Brahms -  
Briegel - Bruckner - Brun-  
nert - Büchsel - Buxtehude -  
David - Distler - Driessler -  
Eccard - Franck - Gadsch -  
Graun - Gwinner - Hammer-  
schmidt - Hassler - Herzo-  
genberg - Josquin - Kodaly -  
Kuhnau - Lübeck - Matz-  
Mendelssohn-Bartholdy -  
Messiaen - Michael - Mi-  
cheelsen - Nucius - Othmayr  
- Palestrina - Pepping - Prä-  
torius - Reda - Reger -  
Rheinberger - Roselius - Ro-  
senmüller - Scheidt - Schein  
- Schütz - Senfl - Stobäus -  
Strohbach - Telemann -  
Wenzel - Wolf